



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...

Worinnen enthalten die jenige Lehren/ welche vor der Profession sollen in
obacht genommen werden

Lohner, Tobias

Dillingen, 1678

Neunzehendes Tractätlein. Geistliches Bad Philotheæ, das ist / heilsamer
Vnterricht / wie sie das H. Sacrament der Buß fruchtbarlich brauchen soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44453



Neunzehendes Tractatlein.

Geistliches Bad Philotheæ.

Das ist:

Heylsamer Unterricht / wie sie das H.
Sacrament der Buß fruchtbarlich
vollbringen soll.

Vorred.

Wie sehr vor Zeiten von den Römern
und anderen dergleichen Völkern die
Bäder seyen geliebt und gebraucht wor-
den / geben noch heutiges Tags die alten Ge-
bäu zu Rom und anderen Orten Zeugnuß: daß
aber von den Christen / das von ihrem Hey-
land selbst zubereite / und eingestellte köst-
liche / und heylsame geistliche Bad nicht eben
so eyferig geliebt / und gebraucht werde / ist
billich nicht heissen zähren zubeweynen. Nun
wiewohl ich nicht darfür halte / daß auch du /
O Philothea, unter diese kalte und undanckba-
re Christen gezehlt zu werden verdienst /
zweiffelt mir doch nicht / du habest ein sehr
grosses Verlangen / von mir zuverstehen / wie
du dich doch verhalten sollest / damit du auß
Le iii solt

Paris I

P
LOFINE
Philoth
O.V.
53

solchem geistlichen Bad den erwünschten Frucht erlangen mögest; dann des auch von dergleichen geistlichen Personen bisweilen dieses Sacrament nicht mit gebührendem Trost / und Frucht vollbracht werde / geben ihre vielfältige Klagen zu genügen zuerkennen. Will also dieser deiner und anderer so billigen Begierd gnug zu thun / in diesem Tractatlein kürzlich allein diejenige Stück andeuten / welche in Brauch dieses Sacramentes von dergleichen geistlichen Personen sonderlich sollen in obacht genommen werden.

Der erste Theil.

Wie hoch dieses geistliche Bad soll geschätzt werden.

Es hat zwar vor Zeiten Constantinus der mächtigste Kayser ihm zu verreibung seines Sündens ein Bad auß lauter Blut der unschuldigen Kinder zubereiten lassen wollen / aber er ist von diesen so erschrecklichen That durch Erscheinung der Heiligen Apostlen Petri und Pauli abgeschreckt worden. Was nun diesem Kayser nicht ist zugelassen worden / das haben wir Christen auff die vollkommene Weiß ohne unser begehren und mitwürcken erlangt; seitemal uns nicht allein ein Bad auß einem Blut / sondern auch auß dem köstlichsten Blut des Sohns Gottes gemacht und eröffnet worden ist / welches alle Eigenschaften und Würckungen des Bads auß die vollkommene Weiß in sich schliesset. Drey Würckungen werden in einem

einem wahren Bad sonderlich gefunden. 1. Daß es von dem Roth und anderen dergleichen Sachen reinige. 2. Daß es allerley Kranckheiten heyle/wie in den heyl. Bädern zu sehen. 3. Daß es die Traurigkeit vertriebe / und das Gemüth erfrische / deßentwegen vor Zeiten von den Römern die Bäder so vielfältig seynd gebraucht worden; daß aber diese alle drey Würckungen in diesem geistlichen Bad der H. Beicht auff die vollkommniste Weiß zu finden seyn / ist nicht schwär zu erweisen.

Dann erstlich / daß sie die Seel reinige / hat mit klaren Worten der H. Joannes 1. Cap. 1. bezeugt / da er gesagt: Wann wir unsere Sünden beichten / so ist Gott treu / und gerecht / daß er uns die Sünd nachlasse / un uns von aller Sünd reinige. Und hat solches auch jener böse Feind / von welchem Cæsarius l. 3. c. 36. schreibt / bezeugt / in dem er die Sünder auß dem Beichtstul ganz schneeweiß heraus gehn sehen. Dahero recht der Prophet Isaias die Sünder also ermahnet: Waschet euch / reiniget euch / thut euere böse Gedancken von meinen Augen / hört auff Vbels zu thun / lernet Guts würcken. Wann euere Sünden schon blutroth seyn / sollen sie doch schneeweiß werden.

Nicht minder aber wird auch die andere Würckung des Bads / nemlich die Heilung in der H. Beicht gefunden; seitemal dieses die eigentliche Würckung dieses Sacraments ist / daß es die Seel von seinen Wunden und Kranckheiten / das ist / von den Sünden heyle und erledige; wie Gott der H. Erz selbst durch die Jerosolimitanische Schwem-Teich / als einer Figur dieses

E e v

Saera

Sacraments vor Zeiten hat angedeut / in welcher von aller Kranckheit ist erlediget worden derjenige / welcher nach Bewegung des Wassers der erste hinabgestigen / und sich gewaschen oder gebadet hat / wie Joan. Cap. 9. zu lesen.

Das aber zum dritten auch die Traurigkeit durch dieses Bad vertriben / und die Frölichkeit des Gemüths widerbracht werde / ist auß diesem leichtlich abzunehmen / daß / wie anderswo erwiesen worden ist / kein grössere Traurigkeit in dem Menschlichen Herzen entspringen könne / als ein böses Gewissen ; herentgegen aber kein grössere Freud von ihm könne genossen werden / als ein gutes und sicheres Gewissen ; wo wird aber dieses mehr / als eben in der H. Beicht erlangt ? wie vor andern erfahren hat jener Niderländische Edlmann / von welchem Pædagogus Christianus p. 2. c. 15. § 4. und andere schreiben / daß / nachdem er lange Zeit auß Furcht und Schamhaftigkeit die Beicht verschoben / und letztlich durch einen Gottseligen Fund eines Priesters dieselbe fürgenommen / und vollbracht hat / in diese Worte herauß gebrochen sey : O wie grosses Gut / in welcher Vatter / ist die Beicht ! O wie lustig und sicher macht sie das Gemüth ! wie grosse Traurigkeit hab ich empfunden / so lang ich die Beicht geflohen / welche ich doch gleich hette vertriben können / wann ich meinem Gewissen / das mich zu solcher Beicht stäts antrieben hätte folgen wollen. Das also billich der H. Augustinus l. 10. ad FF. in Eremo auffaeschryen : O glückselige Reinigkeit ! O glückselige Frölichkeit des Gewissens / die du den innerlichen Wurm tödest / die Vernunfft von dem Kercker des Schmerzens erledigest / und die Seel von allem Unflat

Paris I

P
LOHNER
Philoth
O.V.
53

flut reinigest! O heiliges Gemüth! O Paras
deyß des Wollusts!

Auß welchem allem du nun / O Philothea, leicht-
lich zu schliessen hast / wie hoch du dieses Bad schätzen /
und wie fleißig und oft du dasselbe brauchen sollest / als
welches von dem Blut und Wasser / so auß der Seiten
deines Bräutigams geflossen ist / gegossen / und von sei-
ner inbrünstigen Lieb gehilt und gewärmet / die einer
liebhabenden Braut so hoch erwünschliche Schön-
heit / Gesundheit / und Frölichkeit der Seelen so
kräftig und häufig mittheilet. Damit du derohalben
dich desto leichter dieser Früchten erinnerest / so bilde dir
ein / es seye an der Thür deines Bads dein Bräutigam
am Creuz hangend abgemahlen / auß dessen fünff Wun-
den das Blut häufig in ein unter dem Creuz gesetzte
Bannen herab fließe. Ob diesem Bild seye geschriben:
Waschet euch / und reiniget euch / Isaja 1. Un-
ter dem Bild aber: Warumb / O mein Seel / bist
traurig / und warumb betrübst du mich? hof-
fe zu Gott / dann ich will ihme noch beichten;
Lest mein Heil / und mein Gott / Psalm. 41.
Beseisse dich derohalben / durch Anschauung dieses
Bilds / und Ablesung der gemeldten Sprüch zu öftre-
rem und eyferigem Brauch dieses Sacraments dich
auffzumunteren / und hiedurch die oberzehlte Früchten
nicht ohne sonderbahren Trost / und Fortgang
deiner Seelen zu erwerben.



Der

Der andere Theil.

Was für einen Beichtvatter die Philothea erwählen / und wie sie sich gegen Ihme verhalten soll.

Was allda sonderlich in obacht zu nehmen sey / hat meines Erachtens der hocheleuchte und heilige Bischoff Franciscus Salesius zum süßlichsten erklärt / in dem er p. 1. c. 4. Introd. drey Stücke zu einem wahren Beichtvatter erfordert hat / nemlich die Heiligkeit / Bescheidenheit / und Geschicklichkeit; Auf welchen / wann nur eines abgehe / sey die Beicht voll der Gefahr. Welche Eigenschaften auch du derohalben in obacht nehmen sollest / wann du einen Beichtvatter nach deinem Gefallen zu erwählen erlaubst. Weil aber gemeiniglich dir und deinesgleichen von den Oberen ein Beichtvatter wird fürgesetzt / also / damit du dich gegen ihme recht zu halten wissest / bilde dir ein / es sey auff dem inneren Theil deines Bads widerumb dein Bräutigam an dem rechten hangend / neben ihme aber auff der rechten Seiten dein Beichtvatter / und auff der linken du oder ein anderer dergleichen Philothea abgemahlet; und ob dem Bild zwar diese Wort: Siehe / dein Tochter: Unter dem Bild aber diese geschriben: Siehe dein Vater: Dardurch du erinneret wirst / daß / wann du dich recht gegen deinem Beichtvatter verhalten wilst / du dich beflissen sollest / die Eigenschaften eines Kinds zu erfüllen / deren die

Erste ist / die Ehrenbietigkeit / welche erfordert daß du deinen Beichtvatter nicht anderst / als Christum selbst

Paris I

P
LOEHNER
Philothea
O.V.
53

selbst a
ehrest
dert w
meins
fahrn
offter
nomm
verend
E
Don
H. V
sproch
so viel
viel si
wird.
zeit m
Anfch
chen a
Sest /
n
deines
solcher
du sch
biswe
nicht
und E
dunck
dir all
wird i
von d
Beich
leuchr

selbst ansehest / und derhalben jederzeit hoch schätzest und ehrest / und / da / dit solche Ehrenbietigkeit nicht gemindert werde / dich auff das fleissigist von gar zu grosser Gemeinschaft und Freundlichkeit hüttest ; seigemal die Erfahrung bezeugt / daß solche unmässige Gemeinschaft offermalen nicht allein die schuldige Ehrenbietigkeit genommen / sonder letztlich gar in ein fleischliche Lieb sene verendert worden.

Die andere Eigenschafft ist die Vertraulichkeit: Von welcher nicht unbillich jener Spruch / welchen der H. Bernardus von dem Vertrauen zu G. D. t. ausgesprochen hat / kan verstanden werden / daß er nemlich soviel durch / oder viel mehr in uns wärken werde / so viel sich unser Vertraulichkeit gegen Ihm erstrecken wird. Sollest dich derhalben befeissen / daß du jederzeit mit grossem Vertrauen ihme alle deine Sünden / Ansechtungen / Busswerck / Andachten / und dergleichen andere Sachen eröffnest / und von Herzen wünschest / von ihme / wosern du irren würdest / geleitet zu werden / und durch ihn den Willen und Wolgefallen deines Bräutigams zu verstehen. Und sollest dich von solchem Vertrauen mit nichten abschrecken lassen / wann du schon erfahrest / daß solcher dein Reichvatter / wie bisweilen zu geschehen pflegt / in den geistlichen Sachen nicht sehr erfahren / oder sonst in deiner Unterweisung und Tröstung saumselig oder verdrossen zu seyn / dich gedunckt ; dann weil dein Bräutigam in diesem Fall von dir allein die Demuth und Unterthänigkeit erfordert / wird ihme / wann du auff deiner Seiten leistest / was Er von dir begehrt / nicht manglen / den Abgang deines Reichvatters zu ersetzen / und den jenigen Trost und Erleuchtung oder Rath / welchen du von deinem Reichvatter

vatter

Part I

P
LOHNER
Philoth
O.V.
53

446

Neunzehendes Tractätlein.

vatter verhoffet hast / durch sich selbst zuersehen / wann und wievil es Ihme zu seiner grösseren Ehr/und deinem Heil ersprießlich zu seyn / geduncken wird.

Die dritte Eigenschafft ist der Gehorsam: welcher umb so viel mehr von dir allda erfordert wird / je wichtiger die jenige Râth und Berêh / welche dir von Ihm gegeben / und befohlen werden / zu schâken seyn. Sollest derohalben krâfftig glauben / daß / was Er dir immer rathen oder befehlen wird / seye der Rath oder Befelch deines allerliebsten Brâutigams / und also nicht mit mînderer Hurrigkeit und Vollkommenheit gehorsamen / als wann dir solches von Ihm selbst wäre gerathen / oder befohlen worden; dann also wirst du gewißlich hoffen können / du werdest den rechten Weg von Ihme gefûhrt werden / wann er dich schon anfänglich schwâr und irrig zu seyn gedunckt.

Der dritte Theil.

Wie sich die Philothea zu diesem Bad bereiten soll.

Damit man desto lieber und geschwinder in das Bad sich verfüge / ist nicht wenig verhilfflich / wann man zuvor sein Angesicht / oder andere Glieder des Leibs mit allerley Macklen oder Fleck sihet; dahero dann auch theils wegen dieser Ursache / das ist / ein grössere Begierd zu der H. Beicht zu erwecken / theils seine begangne Sünden in die Gedächtniß zu bringen / wird billich vor gemeldter Beicht die Erforschung seines Gewissens erfordert / welche damit du mit erwünschtem Nut vollbringen könnest / bilde dir ein / es seye auff der vorderen Maur oder Wand des

Wada
dir vo
nachf
pheter
Weg
aber sp
Wort
he/w
de; m
(und
Dura
wirst /
dich fl
Eigen
E
geschel
Senff
folgen

Dleidig
für /
gen /
die S
jezt a
diesell
Gnug

Wads abermal dein Bräutigam abgemahlen / welcher dir vor Ihme stehenden einen Spiegel vorhalte / und nachfolgende ob dem Bild geschribne Wort des Propheten Jeremia Cap. 2. spreche: Beschau deine Weg in dem Thal / das ist mit tieffer Demuth. Du aber sprechest hingegen iene in der dem Bild verzeichnete Wort: Ich will mich beschauen / damit ich sehe / was mir (von meinem Gewissen) gesagt werde; und was ich dem jenigen / der mich straffen (und richten) wird / antworten könne / Abac. 2. Durch welches Bild und Spruch du kürzlich erinnert wirst / daß du / ehe und zuvor du die Beichte verrichst / dich fleißig erforschen / und in solcher Erforschung drey Eigenschafften sonderlich in obacht nehmen sollest.

Erstlich / daß sie Andächtig seye / welches alsdann geschehen wird / wann du dieselbe mit andächtigen Seuffzern anfangen / und beschliessen wirst auff nachfolgende / oder andere dergleichen Weiß.

Gebett

Vor der Erforschung.

Gütigster Herz Jesu Christe / es ist mir herzlich leyd / daß ich dich mein höchstes Gut bishero so schwärlich beleidiget hab / nimme mir derohalben ernstlich für / ein neues und besseres Leben anzufangen / und bitte dich demütig / du wollest mir die Gnad des H. Geists verleyhen / damit ich jetzt alle meine Sünden recht erkennen / und dieselbe durch ein vollkommne Beicht und Gnugthuung aufleschen möge. Amen.

Nach

Nach der Erforschung.

D Mein barmherziger Heyland JESU
Christe / sihe / wie leyder ich abermahl
deine Gaben mißbraucht / und dich so
vielfältig beleidiget hab. Aber ich bin be-
reit / O HErr / alle und jede Sünden durch das
von Dir mit so grosser Lieb eingesetzte Sacra-
ment aufzuleschen. Wofern ich aber eine oder
die andere vergessen hette / bitt ich dich noch
einmal / du wollest mir dieselbe in die Gedäch-
niß kommen lassen / damit ich deinen heiligen
Willen vollkommenlich erfüllen möge / A-
men.

Zum anderen sollest du dich befeissen / daß solche Er-
forschung Ernstlich seye / das ist / daß du ein wahren
Willen und Begierd habest / alle deine begangne Sün-
den völlig zu erkennen / und derohalben auch solche Mit-
tel anwendest / welche zu Eroberung solcher Erkandniß
vonnöthen seyn / also / daß du kürzlich mit dem Barmh-
ertigen alle diejenige Ort durchlauffest / in welchen du dich von
der letzten Beicht an befunden hast / und wie du dich allen
verhalten / und wie oft du O Ort den HErrn beleidiget
habest / sorgfältig mit allen nothwendigen Umständern
erkundigest.

Zum dritten solle gemeldte Erforschung vernünft-
tig angestellt werden / das ist / daß du nicht gar zu sorg-
fältig seyest / und alle auch geringste Sündlein der Un-
vollkommenheiten erkundigen wollest / sonder zu Gemüth
führest / daß krafft des Gebotts / durch welches du zu sol-
cher Erforschung verbunden bist / nur ein Menschlicher
Fleiß / dergleichen in anderen Geschäften anzuwenden
pfliegst /

Paris I

P
LOFFNER
Philoth
O.V.
53

pflegt / von dir erfordert werde / und also genug seye / daß /
wofern du nur ein wochenliche oder vierzigtagige
Beicht zu verrichten / entschlossen bist / ein halbe oder
ganze Viertel Stund beyläuffig in solcher Erforschung
verzehrest / und / was dir zu dieser Zeit einfallt / auff dem
Papier schriftlich verzeichnest (sonderlich wann du von
Natur ängstig bist / oder sonst leichtlich in der Beicht
verwirrt wirst) oder doch in der Gedächtnuß behaltest /
damit du sie ordentlich und vollkommenlich in der Beicht
erzehlen könneest.

Der vierdte Theil.

Wie man in diesem geistlichen Bad
zu schwitzen / sich bemühen / das ist / ein
wahre Reu und Leyd erwecken soll.

Es ist dir zweiffels ohne wol bekandt / daß von den
Gelehrten drey Stuck zu dem H. Sacrament
der Buß erfordert werden / damit / wie weißlich
Dr. Chrystostomus in der Predig von der Buß ver-
merct hat / wir mit Gott dem H. Erren eben auff diese
Weiß / mit der wir Ihn beleidiget haben / widerumb
versöhnt wurden. Nun aber ist bewust / daß wir Ihne
mit Gedancken / Worten / und Wercken zu beleidigen pfle-
gen / ist also billich / daß wir Ihne auch mit Gedancken
(das ist / wahrer Reu) mit Worten (das ist / mit der
mündlichen Beicht) und mit Wercken (das ist / mit
der würcklichen Gungthung) widerumb zu versöhnen /
uns bemühen. Eben dieser drey Stucken Nothwen-
digkeit kan nicht unfüglich auch durch die Gleichnuß des
Bads erkläret werden; dann gleichwie derjenige / wel-
cher zu baden begehrt / vorher zum Schweiß sich be-
wegt /

weg / darauff sich gänzlich entblöß / und von einem dazu zu verordneten Diener abwaschen / und auch gar mit einer scharffen und beissenden Lauge ihm den Leib / und sonderlich den Kopff begiessen / und reinigen last / also welcher den erwünschten Frucht auß diesem geistlichen Bad zuerlangen begehrt / muß gleichfalls an statt des Schweiß die Reu und Leyd / an statt der Entblößung und Abwaschung die Beicht und ledigprechung an statt der Lauge die Berrichtung der außgelegten Fuß vollziehen / und brauchen.

Damit ich aber von dem ersten Theil / nemlich der Reu / den Anfang mache / bilde dir ein / du sehest auff der hinteren Maur oder Wand deines Bads die von dem H. Luca am 7. Cap. beschribne Histori abgemahlet / wie nemlich dein Bräutigam mit den Pharisern zu Tisch siße / und Ihme von der zu Fuß ligenden Maria Magdalena die Fuß mit Zähren gewaschen / und mit dem Haar getrücket werden. Ob dem Bild seyen diese Worte zu lesen : Es werden ihr viel Sünden nachgelassen / weil sie viel geliebt hat / **U**nter dem Bild aber diese : Ein demütiges und zerknirschetes Hertz wirst du / **O** Gott / nicht verachten / Psalm. 70. Durch welches Bild und Wort dir gar süglich angedent wird / wie dein Reu / welche du über die Sünden vor der Beicht erwecken solltest beschaffen seyn müsse / daß sie nemlich frey Eigenschaft in sich begreifen soll.

Und erstlich zwar warhafftig seyn / das ist / daß du nicht allein ein Mißfallen / Haß und Scham über die begangne Sünden von Herzen erweckest / sondern auch ein ernstlichen Fürsatz schöpffest / hinfüran alle Sünden / und Gelegenheit zu sündigen / mit höchstem

Paris I

P
LOHNER
Philoth
O.V.
53

Fleiß zuwenden/ auch allen deinen Feinden nicht anders zu verzeihen / als du selbst begehrest / daß dir deine Sünden von Gott verziehen werden.

Zum anderen soll sie eyferig und hitzig seyn / das ist / durch Erwezung unterschiedlicher Ursachen / derenwegen man die begangne Sünden bereuen soll / die größe derselben dem Gemüth vorgehalten / und also dieses zu grösserem Haß und Scham erweckt werde ; seiñemal wie recht der H. Gregorius aefagt / die Gnad der Zerknirschung dem Menschen nicht wird mitgetheilt / wann ihm nicht vorher die größe der Sünden gezeigt wird.

Zum dritten soll sie auch vollkommen seyn / das ist / auß purlauter Lieb / und nicht nur auß Furcht der Pein / oder Hoffnung der Belohnung erweckt werden ; dann wiewol diese unvollkommne Reu / wie sie die Bekehrten zu nennen pflegen / für sich selbst genug ist / Verzeihung der Sünden zuerlangen / wann sie mit der Sacramentalischen Beicht vereinigt wird / gebührt doch einer Braut Christi / daß / gleichwie sie vor allen in der Lieb ihres Bräutigams eyferig und fürtrefflich zu seyn / sich beflissen soll / also sie auch ihre Sünden zuforderist auß Antrib der Lieb bereuen und beweinen / sonderlich weil diese Hiß der Lieb vor allen anderen Mittlen bequemlich / den Schweiß des Mißfallens / und Schamröthe über die Sünden aufzutreiben / wie in dem Exempel der büßenden Martæ Magdalenz klärlich zu sehen ist. Wiewol aber ich dir in Erweckung solcher Reu kein gewisse Weiß will fürgeschriben haben / soll ich doch nicht underlassen / dich zu ermahnen / daß die geistliche Väter für die beste Weiß halten / wann man selbe durch kurze und eyferige Seuffzer zu erwecken /

Part I

P
LOFFNER
Philoth
O.V.
53

452 Neunzehendes Tractätlein.

sich bemühet / weil solche gemeintlich heff. von Her-
zen zu gehen pflegen / und den Zerstreungen des Ge-
müths weniger unterworfen seyn / auch die Übung der
fürnehmsten Tugenden sehr süglich in sich schließen
wie im nachfolgenden Exempel zu sehen ist.

Geuffner für Erweckung der Reu
und Leyd.

O mein allerliebster H. Er. JESU Chris-
te / ich glaub festiglich / daß du dein H. Blut
zu Abwaschung meiner Sünden vergossen /
und zu diesem Ziel das H. Sacrament der Tauff
eingesetzt hast / darumb dann sey gelobt und
gebenedeyet in Ewigkeit / Amen.

O H. Er. JESU Christe / mein einziger
Trost und Zuflucht / zu dir steht all mein
hoffnung und Vertrauen / weil du mich zu
solcher hoffnung so offte mit Worten und
Wercken ermahnt hast. Ach lasse mich nicht
zuschanden werden!

O H. Er. JESU Christe / weil du mich
so sehr geliebt hast / liebe auch ich Dich von dem
nersten Grund meines Hergens / und ist mir
derentwegen inniglich leyd / daß ich dich mei-
nen allerliebsten Bräutigam / und höchst
Gut so schwärlich beleidiget hab. Nimm
mir aber ernstlich für / dich hinfüran nicht
mehr zu beleidigen / und alles / was ich dir oder
anderen zu Gnutzhuung zu leisten schuldig
bin / völlig zuerstatten.

O allerliebster JESU / du wahres Lamm
Gottes / das du himmlest die Sünd der
Welt

Welt / Ich bitte dich durch die unendliche
Lieb / mit der du für uns gestorben bist / du
wollest mir alle meine begangne Sünden gnä-
dig verzeyhen / und kräftige Gnad verleyhen /
daß ich dieselbe jetzt mit wahrer Reu beichten /
und hinfüran auß eyferiger Lieb zu dir gantz-
lich vermeyden möge.

O Sanfftmütigster **IESU** / gleichwie
Du mir und allen anderen Feinden so barmher-
zig alles / was wir wider dich gehandelt ha-
ben / verzeyhest / also verzeyhe auch ich umb
deinet willen allen den jenigen / die mich jemal
beleidiget haben / und bitte dich von Herzen /
daß auch du ihnen und allen anderen Sündern
gnädig verzeyhen / und Gnad / ihre Sünden
warhafftig zu beichten / und zu büßen / ver-
leyhen wollest.

O liebe reiche Mutter der Barmherzigkeit /
und ihr andere meine heilige Patronen / ach
barmset euch / und bittet für mich und alle
andere Sünder / auff daß wir alle unsere Sün-
den warhafftig bereuen / beichten und besseren
mögen.

Die Seelen der Christglaubigen wollen
ruhen im Friden / und für uns arme Sünder
Gott den **HERREN** eyferig bitten.

Der fünffte Theil.

Wie man sich in der Abwaschung / das
ist / in der Beicht selbst soll verhalten.

Althie will ich mich nicht lang auffhalten in Er-
zählung der jenigen Eigenschafften / welche die
Sf th Theo

Theologen und geistliche Väter zu der Beichte erfordert / als daß sie ganz / warhafft / ordentlich / und klar ; liebreich / bescheiden / demüthig / auffrichtig und kurz seyn soll / weil ich für gewiß halte / daß du dieselbe zu gnügen vorher in der Kinderlehr oder anderwärts gelernet habest ; allein will ich die letztere drey / als welche vor anderen von dir und deines gleichen sollen in obacht genommen werden / etwas besseres erklären. Bilde dir derothalben ein / du sehest auff der rechten Seiten und Wand deines Bads abermal deinen Bräutigam mit einem weissen Chor-Rock und Stölen angethan / und mit einem Birzet auff dem Haupte in einem Reichthum sitzend / neben Ihm aber ein Person knyend abgemahlet / mit diesen ob dem Bild geschribnen Worten : Mein Tochter / gib Gott die Ehr / und bekenn / und zeig mir an / was du gethan habest / verbirg mir nichts / Jos. 7. Unter dem Bild aber seyen diese Wort geschriben : Ich hab gesagt / ich will wider mich mein Unge- rechtigkeit dem H. Erren bekennen / Psalm. 124. Durch welche Wort und Bild du erinneret wirst / daß du den Priester nicht nur als einen Menschen ansehen sonder als einen Statthalter Christi / dem er außersichtlich Matth. 18. gesagt hat : Was ihr werdet binden auff Erden / das wird im Himmel gebunden seyn ; und was ihr auff Erden auff lösen ward / das wird im Himmel auffgelöst seyn. Sollest Ihme also deine Sünden nicht anderst / als Christo selbst bekennen ; und sonderlich in solcher Beichte die drey obgemeldte letzte Eigenschafften zu halten / dich bestreiffen.

Und erstlich zwar sollest du vor allen die Kürze
in ob-

Paris I

P
LOFFNER
Philoth
O.V.
53

in obers. gemmen/vdn welcher nachfolgende Wort des
 hocheleuchten Lehrers Joannis Rusbrochij wol zu
 mercken seyn: Ich warne dich/sagter/sonderlich
 zuvermeyden die langen und weitläuffigen
 Beichten / dann sie werden den Friden deines
 Hertzens verwirren/ und dich in Irthumb
 und Bekümmernuß stecken. Dann wann du in
 der Beichte viel unnothwendige Wort brauchest/nehm-
 lich in Erzehlung der läßlichen Sünd / und dein Ge-
 wissen mehr durch dein Mühe als Gottsförchtiglich
 auff GDe vertrauend wilt ruhig machen / so wirst du
 des Götlichen Liechts allzeit untheilhaftig bleiben/und
 von GDe nicht mögen erleucht werden. Vnd also
 wird folgen / daß du zwischen der grossen und kleinen/
 zwischen der mehreren und vielfältigen Sünden / oder
 deinen Gebrechen nicht kanst urtheilen / und wofern du
 etwas hast außgelassen / daß dir gewohnt bist zu beich-
 ten / ob es schon nicht vonnöthen ist / anzubringen / so
 wirst du mit Scruplen geplagt / angsthaftig und trau-
 rig werden / gleich als wann du nichts gebeicht hettest/
 und willeicht noch mehr; dann dein Gewissen / welches
 begabt soll seyn mit dem Glauben/der Hoffnung/ und
 der Lieb/ werden einnehmen Furcht / Angst / und dein
 selbst eigne Lieb / welches du freylich zuverhüten hast.
 Daher diejenige Schulden / so täglich und gemein
 heißen / und darvor sich niemand hüten kan / zeitig mit
 wenig Worten an / und bemühe oder quäle dich darumb
 sonderlich nicht sehr / sonder beichte sie in gemein/nimm
 und setz dir für/allzeit gut zu thun/und alle Sünd/sowol
 die läßlichen als tödtlichen zuvermeyden. Bis hieher
 Rusbrochius. Auß welchen Worten leichtlich zu
 schliessen ist / wievil daran gelegen / daß du dich in der

S f iiii

Beichte

Paris I

P
LOFFNER
Philoth
O.V.
53

456 Neunzehendes Tractatlein

Beicht der Kürze befließest / und in welchem diese Kürze
eigentlich bestehe / nehmlich daß du außstiffest 1. Die
lange Gebett vor und nach der Beicht / sonder gleich
wol diese außser des Beichtstuls bettest / inner des
Beichtstuls aber mit dieser oder dergleichen Form vor
der Beicht zu friden seiest: Ich arme Sünderin
bekenn GOTT dem Allmächtigen / Maria seli
ner hochwürdigen Mutter / allen lieben Zeu
ligen / und euch Priester / daß ich von der letz
ten Beicht an / zc. Nach der Beicht aber kürzlich sa
gest: Diese und alle meine begangne Sünden
seyn mir leyd von Herzen / bitte derohalben
Euer Wol / Ehwürden / sie wollen mir ein
heilsame Buß aufferlegen / und mich von alle
len meinen Sünden ledig sprechen. 2. Daß
du auch die Erzhlung der jenigen Sachen / die an ihm
selbst kein Sünd seyn / underlassest / und also nit nach
folgest den jenigen / welche in allen Beichten vorher sa
gen / daß sich sich zu der Beicht nicht mit solcher Reue
und Fleiß bereit / wie sie köndt: daß sie die letzte E
munion nicht mit höchster Andacht verricht: daß sie die
aufferlegte Buß nicht mit großem Eyser vörsühn:
daß sie GOTT den HERRN nicht über alles / noch den
Nächsten / wie sich selbst / geliebt: daß sie ihrem Gemüth
nicht allezeit gute Gedancken vorgesehen: daß sie die
Gegenwart GOTTES nicht jederzeit vor Augen gehabt:
daß sie das Gebett ohne Geschmack und Trost verricht
et: daß sie unter demselben mit allerhand Gedancken
die sie nicht gern gehabt / geplagt worden / zc. 3. Daß
du nicht viel Historien erzehlest / oder andere anlagest.
4. Daß du in Erzhlung der Sünden alle Umbschwe
figkeit vermeidest. 5. Daß du mit Eröffnung deiner
Scriptur

Exempel; oder Zweifel den Beichtvatter nicht lang auffhaltest / nach ein lange Ermahnung oder Unterweisung von ihme erforderst; welche alle Stück gleich wie sie von Frommen / verständigen / und gelehrten Geistlichen mit grossen Fleiß und Mühe ihres Herzens gehalten werden / also sollest du billich in diesem Fall ihnen nachfolgen / und gleicher Kürze dich befeissen.

Zum anderen sollest du die Aufrichtigkeit in der Beicht sonderlich in obacht nehmen / welche in dem stehet / daß du erstlich alle so wohl läßliche als tödliche Sünd / welche du warhafftig begangen / und dir in der Erforschung eingefallen seyn / mit grosser Einfalt eröffnest. Hernach daß du dieselbe mit klaren und unzweifelhaften Worten erzehlest / und keines wegs dieselbe zu entschuldigen oder zubemänteln dich unterstehest. Letztlich daß du auch die nothwendige Abständ und Zahl / sonderlich in grösseren Sünden hinzusetzest.

Zum dritten sollest du dich vor allen in der Beicht der Demuth befeissen / als welche billich ein Fundament und Grund aller anderer Eigenschafften geschätzt wird / seitemal wann du erforschen wirst / warum es dich also hart ankomme / deine Sünd dem Beichtvatter gänglich und aufrecht zuerzehlen / herentgegen aber viel andere Sachen / die vielmehr zu deiner Entschuldigung oder Eroberung einer grossen Schätzung bey dem Beichtvatter / als zu der Beicht gehören / so schwerlich unterlassest / die Ermahnung des Beichtvatters so sehr empfindest / und übel aufnimmest / wirst du klar befinden / daß dieses alles auß Mangel der Demuth geschehe; dann wann du dich warhafftig verachtest / und auch von andern begehrest veracht zu werden / würdest du

S f v

obge

Paris I

P
LOHNER
Philoth
O.V.
53

obgemeldte Stück alle mit Freuden erfüllen. ^{damit} du die schöne Tugend der Demuth erhalte / und durch das angenehme Dpffer des zerknirschten / und gedemüthigten Herzens deinen Bräutigam desto leichter versöhnen / und sein Gnad hiedurch häufiger erwerben möchtest. Laß dir derohalben jederzeit vorder Beichte jenen Spruch des weisen Predigers Cap. 4. gesagt seyn: Mein Kind schäme dich nicht für dein Seel die Wahrheit zubekennen; dann es ist ein Scham / die Sünd bringt; und es ist ein Scham / die Ehr und Gnad erlangt / nemlich diejenige / welche auß der wahren Demuth entspringt.

Wiewol nun auß diesem / was bißhero gesagt worden / zu gnügen kan abgenommen werden / wie du dich in würcklicher Beichte oder Erzehlung deiner Sünden verhalten sollest / geduncket mich doch / du begehrest noch von mir zwey Fragen verantwortet zu werden.

Die erste ist / weil bißweilen du entweder auß Mangel der gehalten Gelegenheit / oder wegen größerer Bescheidenheit dich wenig versündiget / und also nichts findest / welches du dem Beichtvatter anzeigen könntest / wie du dich in solchem Fall verhalten sollest? Darauf gib ich zur Antwort / daß du erstlich eine oder die andere Sünd auß den vorher begangnen widerholen kannst / oder aber dich von nachfolgenden Stücken anlagen?
1. Daß du Gott dem HERN umb seine Gütthaten nicht / wie du solst / danckbar gewesen sehest. 2. Daß du deinen Wercken nicht allzeit ein gute Meynung hast fürgesetzt. 3. Daß du die eigne Lieb außzuziehen / dich saumselig verhalten. 4. Daß du die edle Zeit nit / wie sich gebührt / angewandt hast. 5. Daß du in dem Dienst

Du bist Gottes kalt und verdrossen gewesen sehest.
 6. Daß du dem Göttlichen Einsprechungen nachlässig
 gefolgt. 7. Daß du in Haltung der Reglen schlech-
 ten Fleiß angewandt. 8. Daß du die gute Ermah-
 nungen und Predigen nicht mit gebührendem Fruchte
 angehört. 9. Daß du auff das Essen und Trincken
 gar zu begierig gewesen / und keinen Abbruch ge-
 than. 10. Daß du in Vollziehung deiner guten Sün-
 sän unbeständig und nachlässig gewesen. 11. Daß du dei-
 nen Nächsten mit guten Exempeln aufzubauen dich
 nicht beflissen. 12. Daß du in deinen Wercken ein
 eitles Wolgefallen gehabt. 13. Daß du auß mensch-
 lichen respect und Ansehen etwas ge-
 than oder unterlassen habest. 14. Daß du in Verehrung der allerhei-
 ligsten Mutter Gottes und heiligen Patronen unbe-
 ständig und saumselig gewesen. 15. Daß du in U-
 bung der Tugenden nachlässig dich erzeigt. 16. Daß
 du die widerwärtige Zustand nicht mit gebührender Ge-
 dult und Starckmüthigkeit übertragen. 17. Daß du
 ein geringes Vertrauen zu Gott gehabt / und derohal-
 ben gar zu kleinmüthig gewesen / oder eitle und unmaßsi-
 ge Sorgen getragen habest. 18. Daß du dem bösen
 Eingebungen und Versuchungen nicht alsbald Wi-
 derstand ge-
 than. 19. Daß du deinen Veruff zu voll-
 ziehen dich gebührender massen nicht beflissen. Wel-
 che alte Puncten wiewol sie nicht allezeit ein Sünd in
 sich schliessen / ist doch gemeiniglich ein billiche Forcht
 zu tragen / daß nicht ein kleine Nachlässigkeit mit einge-
 schlichen seye; derentwegen dann vollkommne Perso-
 nen / wann sie kein andere Materi finden / sich billich
 von dergleichen Stücken anzulagen pflegen / doch alle-
 zeit hinzu setzen; von diesen und allen anderen
 meis

Part I

P
LOFFNER
Philoth
O.V.
53

meinen vergessenen Sünden sag ich nicht
grosse Schuld / und begehrt ein heylig Buss
und Absolution.

Die andere Frag ist / ob es rathsam seye / daß du bis
weilen ein allgemeine Beicht thust / und wie du diese
mit Nutz vollziehen sollest? Darauf gib ich erstlich zur
Antwort / daß / wosfern du einmahl ein rechtgeschaffne
General-Beicht vom gansen Leben gethan / und dich
daran vorher fleissig beraitet hast / du dieselbe niemals
ohne ausdrücklichen Rath deines Beichtvatters / und
ausser der Sterbstund (allwo sie zu mehrer Demüthi-
gung / Versicherung / Zerknirschung des Gemüthes
und besserer Beraitung zu dem Todt leichter wird zuge-
lassen) widerholen sollest ; doch aber sehr rathsam / und
nützlich seye / daß du alle Jahr ein oder das andermahl
ein General Beicht von der letzten angefangen verrich-
test / und dieses dreyer Ursachen halben. 1. Weil du
zu dieser Beicht dich mit grösserem Fleiss beraitest / und
also die jenige Fehler / welche du in der gemeinen Beicht
begangen hast / erstattest. 2. Weil hiedurch dein Ge-
müth zu grösserem Schmerken und Reu bewegt wird
wann es alle seine Sünden auff einem Hauffen beyham-
men sihet ; darauff dann erfolgt / daß auff diese Weis du
auch vollkommere Nachlassung der Straff / und häufige-
gere Gnad und Hülf zu ernstlicher Besserung erlan-
gest. 3. Weil du durch solche Beicht ein grössere
Erkandnuß deiner selbst bekommenest / wann du erkennest
wie oft du durch das ganze Jahr hindurch in diese oder
jene Sünd gefallen / und wie grosse Gewonheit du alle
bereit in derselben gemacht habest. Weil dann die Er-
kandnuß deiner selbst von den geistlichen Vätern so
hoch geschätzt / und zu Eroberung allerhand Tugenden

so
wi
ho
T
ac
di
B
die
ser
B
D
S
der
ab
we
sch
un
der
ter
B
na
zu
wo
in
sch
vor
fre
leit

so taglich gehalten wird / ist leichtlich zu erachten / wie grosser Frucht auß solcher General-Beicht zuverhoffen seye / wann man dieselbe recht anstellt.

Damit du aber solche Beicht mit erwünschtem Frucht vollbringest / sollest du drey Stück wohl in acht nehmen. 1. Daß du nicht dafür haltest / daß du in solcher Beicht alle / auch kleinste Sünden und Unvollkommenheiten entdecken müßest / sondern allein diejenige / welche das Gewissen mehr drucken / und bessere Erkandnuß des Stands der Seelen / so wohl im Beichtkind / als Beichtvatter zuerwecken tauglich seyn. Dahero sehr rathsam ist / daß man auch in lästlichen Sünden die Zahl / so viel möglich ist / hinzusetze / sonderlich wann sie freywillig geschehen seyn ; in anderen aber bißweilen die Gewonheit erkläre / als Exempel weiß daß man sage / man habe dieses Jahr hindurch schier beständig seine Werck nachlässig verrichtet / ein unmordentliche Lieb zu einem Geschöpff getragen / und dergleichen. 2. Daß / wann du mit dem Beichtvatter etwas weiters von dem Stand deiner Seelen und Besserung des Lebens zu reden gedenckst / du solches nach der Beicht / oder / wann es die Zeit nicht zulast / zu anderer Gelegenheit vollbringest. 3. Daß du so wohl vor / als auch nach der Beicht dich was länger in Gedekung der Reu und Leyd / und Leistung der schuldigen Dancksagung auffhaltest / auch neben der von dem Beichtvatter aufserlegten Buß etliche andere freywillige Werck der Bußfertigkeit und Barmherzigkeit dir selbst aufflegest / damit du hiedurch ein Anzeigen gebest / wie sehr du verlangest Gott dem HErrn wegen der begangnen Sünden völlig gnug zu thun.

Der

Part I

Wie man die geistliche Laugen auffnehmen / das ist / in Verrichtung der auffgelegten Buß sich verhalten soll.

P
LOFFNER
Philoth
O.V.
53

Damit du auch auß diesem Theil des Sacraments der Buß den erwünschten Frucht erlangest / bilde dir ein / es seye auß der linken Hand oder Maur deines Bads dein Bräutigam mit einer Geißel in der Hand / und vor ihm mit entblöstem und gebognen Rucken abgemahlen. Ob diesem Bild seye geschrieben: Würcket würdige Frucht der Buß. Matth. 5. Vnter dem Bild aber: Deine Sünde lasse auß mit Allmosen. Daniel. 4. Auß welchen Schrifften und Bild du kürzlich drey zu dieser Materie gehörende Stuck schliesse / und fleißig inobacht nehmen sollest.

Erstlich daß du die von dem Beichtvatter auffgelegte Buß / wann sie dich schon schwer gedrücket / willig annehmen und zu diesem Ziel die strengere Bußen / welche du im Fegfeur / oder gar in der Höll hättest außstehen müssen / zu Gemüth führen sollest.

Zum andern / daß / weil die Krafft dieser Buß umb so viel grösser ist / je fleißiger und andächtiger ~~er~~ vollbracht wird / du sonderen Fleiß anwenden sollest / damit du dieselbe mit grosser Andacht und Vollkommenheit verrichtest. Dahero erliche dieselbe / wann ihnen ein Gebett für die Buß auffgelegt wird / solches Gebett auß die andere oder dritte Weis zu betten / welche der H. Ignatius in seinem Exercitien Buchlein hat fürger schrieben / das ist / durch langsame Erwegung der Wort
und

und
ver
geri
lige
Ba
die
über
vern
wür
Eug
wir
den
Ma
nich

W
bist /
thar
Dah
mit
gam
den
Dan
nen
gehe

und Einmischung unterschiedlicher Anmuthungen zu verrichten pflegen.

Zum dritten / daß / weil diese Buß gemeiniglich sehr gering und klein ist / du über dieselbe noch andere freywillige Bußwerck auffnehmen / auch in dein Wercken der Barmhertigkeit / welche vor anderen sehr tanglich seyn / die verdiente Straff außzuleschen / dich oft und eysrig üben sollest; dann / wie der H. Chrysostomus weißt ch vermerckt / alsdann wird würdige Frucht der Buß gewürckt / wann man an statt der Sünden in widrigen Tugenden zu üben sich beflisset. Auff diese Weiß wirft du verhoffen können / daß in dir werde erfüllt werden / was der H. Paulus 1. Corinth. 11. gesagt hat: **Man wir uns selbst urtheilten / wurden wir nicht geurtheilt werden.**

Der sibende Theil.

Wie man sich nach dem Bad verhalten solle.

Wiewohl du außser der oberzehlten drey Theil der Beicht / zu welchem du unter einer Sünd verbunden bist / weiters nichts zu leisten verpflicht bist / erfodere doch die Gebühr / daß du so grosse Gutthat nicht ohne anmuthige Dancksagung empfangest. Dahero bilde dir ein / du sehest ob dem Gewölb oder mitularen Fels eines Bads abermahl deinen Bräutigam abgemahlet / wie er zu dem Siechen / welcher auß den geheilten zehen Siechen allein zurück gangen / und Danck gesagt hat / mit diesem ob dem Bild geschriebnen Worten hat angesprochen: **Seynd nicht zehent geheilt werden / wo bleiben dann die übrige neun?**

Paris I

P
LOFFNER
Philoth
O.V.
53

nein? Unter dem Bild aber ist geschrieben: Ich hab mein Rock ausgezogen / warumb solte ich ihn widerumb anlegen? Ich hab meine Füß gewaschen / warumb wolte ich sie widerumb besudlen? Cant. 5. Auß welchen Sprüchen und Bild du nachfolgende drey sehr nützliche Lehrstück zu lernen hast.

Erstlich daß du diese so grosse Gütlichkeit erkennen / und derohalben umb dieselbe eiferig dich bedanken sollest / welches auff nachfolgende oder andere dergleichen Weis geschehen kan.

O allergütigster Iesu mein einiger Heyland und Tröster / wie soll ich dir genug Dank sagen wegen der Lieb / mit der du nicht allein dieses Sacrament hast eingestellt / sondern auch desser Frucht mich so oft / und jetzt absonderlich widerumb hast genieffen lassen. O wolte Gott / ich kunte dich wegen dieser Gütlichkeit unendlich loben und lieben! Ach gütigster Iesu / verleihe mir doch durch Deig unendliche Barmherzigkeit diese Gnad / daß ich dein Göttliche Majestät hinfüran niemahls mehr freywillig beleidige! verzeihe mir auch alles / was ich in dieser Beicht / oder auch sonst gesündigt hab / gleich wie auch ich umb deiner Lieb willen verzeihe allen / die mich jemalen beleidiget haben / und wünsch ihnen von Herzen alle die Gnad / die ich mir selbst begehre. Ach liebster Iesu / in deinem 3. Leyden und Wunden stehet all mein Hoffnung und Vertrauen; verleihe derohalben / daß ich auß Krafft derselben über alle Laster obsteige / und

un
sen
G
M
ach
alle
Leb
Z
ter
Kon
geh
dich
mach
nig
men
wie
Nicht
mein
erkann
theu
mit h
in den
(der
soll
Füß
reini
sudle
Zu
daß d
worde
weiter

und je mehr du wir Sünden hast nachgelassen / je mehr ich dich meinen allerhöchsten Gott und Gutthäter lieben möge. Amen.

O allerheiligste und unbefleckte Jungfrau Maria / und ihr alle meine heilige Patronen / ach bittet doch für mich / und erlangt mir und allen Sündern ein wahre Besserung unsers Lebens.

Zum andern hast du zu lernen / daß du nach verrichteter Beicht dir selbst mit jenen Worten des H. Pauli Rom. 6. zu sprechen: Was hast du für ein Frucht gehabt auß deinen Wercken / derentwegen du dich jetzt schämest? Und also darauff diesen Schluß machen sollest: Wann ich mich allda wegen dieser wenig Sünden so sehr schäme / und mich so schwär ankommen ist / vor einem einigen Menschen zuerscheinen / ach wie schwär wird mir fallen / wann ich vor dem strengen Richter und der ganzen Welt erscheinen / und alle Sünd meines ganzen Lebens wird anhören müssen? Ach ich erkauffe diese Reu / Scham / und Schmerzen nicht so theuer! von dieser Stund will ich anfangen / alle Sünd mit höchstem Fleiß zuvermenden; und mit der Braut in den Hohenliedern zu sagen: Ich hab den Rock (der Sünden und Bosheit) außgezogen / warumb soll ich ihn wider anlegen? Ich hab meine Füß gewaschen / (das ist / meine Anmuthungen gereinigt) warumb soll ich sie widerumb besudlen?

Zum dritten hast du zu lernen / daß / nicht gnug sene / daß du auff gesagte Weiß gewaschen und gesäubert worden sene / sondern auch alle Gelegenheit hinsüß weiter zu sündigen sorgfältig vermeydest / dann wie der

Gg

H. Grew

Part I

P
LOHNER
Philoth
O.V.
53

S. Gregorius hom. 34. in Evang. recht gesagt: Was
re Buß thun ist nit allein die begangne Sünd
bereuen / sondern auch nichts mehr begehn/
das man bereuen müsse. Dann wer etliche
Sünd also beweynet / das er beyneben andere
begeht / der stellt sich entweder / als wann
er Buß thäte / oder aber er weiß nicht / was sie
seye. Sollest also / wann du Weil und Zeit hast / sorg-
fältig nachforschen / woher es komme / das du so oft in die
alte Sünd fallest / und zugleich dich besinnen / wie du
zu dieser Wurzel der Sünden graben / und dieselbe mit
allen Kräfften anspräuen wollest.

Beschluß.

Dieses ist das köstliche Bad / welches dir / O
Philothea, dein liebster Bräutigam mit so großer
Lieb hat zubereitet. Erkenne derothalben diese sein Lieb
und so große Gutthat / und weil du die schuldige Danck-
barkeit nicht besser erzeigen kanst / als wann du dieses
Bad zum öfftern und auff gebührende Weiß brauchen
wirst / also befließe dich diese Gestalt der Danckbarkeit
mit sonderm Eysen zu vollziehen / und zu diesem Ziel / so
oft es dir wird erlaubt seyn / solches Bad zu brauchen
und alle in diesem Tractätlein fürgeschriebne Stück
auffs fleißigste zu halten; also wird nicht zu zweiffeln
seyn / das du von Tag zu Tag mehr gereiniget / den Au-
gen deines allerliebsten Bräutigams sehr gefallen
und seiner Lieb hinfüran häufiger und mit größerem
Frost genießen werdest / bis das du letztlich von diesem
Bräut. Bad in das himmelische Brant. Bett von ih-
me eingeführet / und in seinen heiligen Armen ewig ru-
hen mögest. Amen.

Zwanz